

Text von Gero Greb

## **Das Denkmal der Schande!**

IMMER wieder, auch heute 08.11.2018 bei der Migrationspaktdebatte , kommen unsere Gegner mit diesem Ausspruch von Björn Höcke und verschweigen damit auch IMMER wieder, daß einer unserer berühmtesten Schriftsteller M.W. 1998 genau dasselbe, ja sogar noch krasser formuliert hat und dieser zitiert wiederum Herrn August Winkler einen der bekanntesten deutschen Historiker. Ich habe am 20.01.2017 an Herrn Höcke geschrieben, er hätte nur ein Wort (unserer) in seine Rede einfügen müssen: „Das Denkmal UNSERER Schande!“, vielleicht wäre dann keine solche Diskussion hochgekocht!

Hier der Auszug aus der Rede von Martin Walser vom 11. Oktober 1998 in der Paulskirche Frankfurt, zur Verleihung des Deutschen Buchpreises (Buchmesse) und nachfolgend die Daten von A. Winkler! Man beachte dabei, daß Herr Winkler ist nicht nur der Träger des Bundesverdienstkreuzes sondern hielt 2015 eine bemerkenswerte Rede im Bundestag – ich will sage, der man ist von allen anerkannt!

***In der Diskussion um das Holocaustdenkmal in Berlin kann die Nachwelt einmal nachlesen, was Leute anrichteten, die sich für das Gewissen von anderen verantwortlich fühlten. Die Betonierung des Zentrums der Hauptstadt mit einem fußballfeldgroßen Alptraum. Die Monumentalisierung der Schande. Der Historiker Heinrich August Winkler (\*) nennt das "negativen Nationalismus". Daß der, auch wenn er sich tausendmal besser vorkommt, kein bißchen besser ist als sein Gegenteil, wage ich zu vermuten. Wahrscheinlich gibt es auch eine Banalität des Guten.***

***\*Hier noch die Daten von Heinrich August Winkler (\* 19. Dezember 1938 in Königsberg)*** ist ein weit über die Fachgrenzen hinaus bekannter deutscher Historiker. Seine Buchveröffentlichungen zur Geschichte der Weimarer Republik, zu Deutschlands „langem Weg nach Westen“ und zur „Geschichte des Westens“ seit den antiken Anfängen fanden in der Medienöffentlichkeit ein breites Echo.

Winkler ist zudem eine gefragte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und hat neben anderen Auszeichnungen das Bundesverdienstkreuz erhalten. Am 8. Mai 2015 hielt er im Deutschen Bundestag die Rede zum 70-jährigen Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs.

***Hier noch ein Bericht aus der Rheinischen Post über diese denkwürdige Buchpreisverleihung:***

Es war 1998 der bedrückendste Augenblick in der Geschichte des Deutschen Friedenspreises, als Martin Walser seine Dankesrede beendet hatte und unter dem großen Applaus der versammelten Spitzenpolitiker und Ehrengäste zu seinem Platz gegangen war.

Nur Ignatz Bubis blieb auf seinem Platz in Reihe eins sitzen. In sich zusammengesunken. Aller Kräfte in dieser feierlichen Stunde beraubt.

Jene "Moralkeule", von der Walser ein paar Minuten vorher gesprochen hatte und von der sich dieser beim zwanghaften Erinnern an die Shoah bedroht fühlte, schien vor allem Bubis getroffen zu haben - ihn, den Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, dessen Familie die Nazis ausgelöscht hatten. Der Jubel über die rhetorisch brillante und intellektuell scharfe Rede legte sich erst nach ein paar Tagen. Man erkannte, dass dies und das auch so und so interpretiert werden könnte. Seitdem stand Walser unter Antisemitismus-Verdacht.

Von Lothar Schröder

19.01.2017

Das zeigt wieder einmal glasklar, daß hier die Unalternativen die mit Demokratie absolut nichts am Hut haben über Leute und Sachen urteilen, nur weil es gerade Mode ist und von den Linksfaschisten, Grünen, Roten, GanzRoten vorgeschrieben wird. Wir haben es in Deutschland, fast schon so wie in der Türkei, mit einer Meinungsdictatur zu tun - allerdings "noch" unter dem "Demokratiemäntelchen"!

20.01.2017

Die Wahrheit zur Walserrede 1998: „...großen Applaus der versammelten Spitzenpolitiker und Ehrengäste“ Erst nach ein paar Tage, nachdem klar war, daß die Formulierung (siehe meinen Kommentar zur BH-Rede) nicht so glücklich war, und natürlich – ganz wichtig – nachdem sich der Zentralrat der Juden in Gestalt von I. Bubis heftig gegen diese Aussage wandte, erst dann kippte die Stimmung und die Meinung der Spitzenpolitiker und Ehrengäste!!!!!! WAS WILL UNS DAS WOHL SAGEN ?

Hier nun der kompl. Text aus der Rheinischen Post:

Es war 1998 der bedrückendste Augenblick in der Geschichte des Deutschen Friedenspreises, als Martin Walser seine Dankesrede beendet hatte und unter dem großen Applaus der versammelten Spitzenpolitiker und Ehrengäste zu seinem Platz gegangen war.

Nur Ignatz Bubis blieb auf seinem Platz in Reihe eins sitzen. In sich zusammengesunken. Aller Kräfte in dieser feierlichen Stunde beraubt.

Jene "Moralkeule", von der Walser ein paar Minuten vorher gesprochen hatte und von der sich dieser beim zwanghaften Erinnern an die Shoah bedroht fühlte, schien vor allem Bubis getroffen zu haben - ihn, den Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, dessen Familie die Nazis ausgelöscht hatten. Der Jubel über die rhetorisch brillante und intellektuell scharfe Rede legte sich erst nach ein paar Tagen. Man erkannte, dass dies und das auch so und so interpretiert werden könnte. Seitdem stand Walser unter Antisemitismus-Verdacht.

Von Lothar Schröder RP